

Frauenmorgen

Haus für das Leben bis zuletzt

REKINGEN (mz) – Der Vortrag über die Entstehung und das Wirken des Aargauer Hospiz-Vereins hat einige interessierte Frauen in das ökumenische Begegnungszentrum Trotte nach Rekingen gelockt.

Luise Thut, Gründungsmitglied und Ehrenpräsidentin des Aargauer Hospiz-Vereins, widmet sich seit vielen Jahren dem würdevollen Sterben. Nach der Gründung des Vereins 1994 wurde eine ambulante Begleitung Sterbender aufgebaut. Gut ausgebildete Freiwillige kommen zu den Todkranken nach Hause und halten Wache, um Angehörige zu entlasten.

Als zweites Angebot wurde 2001 der erste Trauertreff in Baden ins Leben gerufen, welcher aktuell in fünf Regionen im Aargau regelmässig angeboten wird. In Bad Zurzach findet er immer am ersten und dritten Montag im Monat im Altersheim „Pfauen“ statt. Dort sind alle willkommen, welche einen Verlust erlitten haben, sei es durch Tod, Scheidung oder den Verlust des Arbeitsplatzes.

Hartnäckigkeit und Feingefühl

Erzählt Luise Thut von sterbenden Menschen, spürt man grossen Respekt vor ihnen und ihren Angehörigen. Mit Begeisterung und Energie verfolgte sie ein weiteres Ziel. Dass 2005 das erste Sterbehospiz im Aargau eröffnet werden konnte, verdankt der Verein ihrer grossen Hartnäckigkeit und ihrem unermüdlichen Einsatz für dieses Anliegen. Kürzlich erfolgte der Umzug vom Gnadenthal ins ehemalige Regionalspital in Brugg, wo sechs schöne Räume zur Verfügung stehen, in denen Menschen ihre letzte Zeit verbringen können.



Ein Hospiz bringt nicht Tage ins Leben von Sterbenskranken Menschen, sondern Leben in ihre Tage. Es wird den Menschen geholfen, das zu erledigen, was sie beschäftigt und ihnen zu einem schmerzarmen und würdevollen Sterbeprozess zu verhelfen. Mit ihrer reichen Erfahrung mit Sterbenden schaffte es Frau Thut, den anwesenden Frauen ein wenig Angst vor dem Sterben und dem Tod zu nehmen. Beeindruckt nahmen die Frauen mit, dass das Leben bis zuletzt kostbar und lebenswert ist.

Der Frauenmorgen Rekingen macht im Dezember Pause. Am 26. Januar 2011 zeigt Margrit Hausherr, was man seinen Füessen, die einen täglich durchs Leben tragen, Gutes tun kann. Informationen zum Programm des Frauenmorgens finden sich auf www.frauenmorgen.ch.